haus der architektur köln **hdak**

Das baukulturelle Programm 2009

Verein zur Förderung von
Architektur und Städtebau e.V.

haus der architektur köln
Josef-Haubrich-Hof 2
50676 Köln

Tel. 0221.3109706
Fax 0221.331297

info@hda-koeln.de
haus-der-architektur-koeln.de

Das Haus der Architektur Köln (**hda**k) wird auch im fünften Jahr seines Bestehens **aktuelle Themen der Baukultur** aufgreifen, gezielt informieren und zur öffentlichen Diskussion stellen. Ort des Austausches ist der neue **hda**k-**Kubus** am Josef-Haubrich-Hof, der ein aktives Diskurs- und Informationsforum für Menschen ist, die an der Baukultur interessiert sind.

jedes Quartal ein Themenschwerpunkt

In 2009 werden erstmals **vier Schwerpunktthemen** das Jahresprogramm des **hda**k im Wesentlichen bestimmen. Den Auftakt macht die Veranstaltungsreihe „**Masterplan**", folgen werden die Themen „**Das Kölner Klima**" (2. Quartal), „**Bunter, Älter, Weniger**" (3. Quartal) und „**Stadt weiterbauen**" (4. Quartal). Damit werden erstmals die Kräfte der assoziierten Partner des **hda**k (Architektur Forum Rheinland, Bund Deutscher Architekten BDA, Deutscher Werkbund Nordrhein-Westfalen, Leitbildgruppe Köln 2020, etc.) auf wichtige Schwerpunktthemen gebündelt.

1. Quartal: Der Masterplan für die Kölner Innenstadt

Im Fokus des **1. Quartals** steht der **Masterplan für die Kölner Innenstadt** von Prof. Albert Speer & Partner mit seinen 7 Interventionsräumen. Erstmals wurde mit großen bürgerschaftlichem Engagement ein Planwerk initiiert, welches nach langen Jahren wieder die weit reichenden Gestaltungspotentiale der Stadt Köln aufzeigt. Nach etlichen Arbeitstreffen mit Politik und Verwaltung, vier Werkstattgesprächen mit Vertretern bürgerschaftlichen Engagements und vier öffentlichen Innenstadtforen wurde durch das Büro AS&P nun nach einem knappen Jahr Bearbeitungszeit der Masterplan durch den Verein „Unternehmer für die Region Köln e.V." der Stadt Köln überreicht. Man kann von einem historischen Moment sprechen, allerdings sind nun Verwaltung und Politik gefragt.

Die Umsetzungsfähigkeit der Ziele des Masterplanes hängen entscheidend davon ab wie stark die Inhalte des Masterplans auf die Akzeptanz der Öffentlichkeit, der Politik und der städtischen Verwaltung treffen. Damit ein solches Planwerk nicht wie üblich im politischen Alltagsgeschäft und wechselnder Legislaturperioden zerrieben wird, muss nun über geeignete strategische Verfahren der Umsetzung und langfristig wirksame Bindungen / Beschlüsse im Rat der Stadt gesprochen werden. Die Vermittlung und Akzeptanz des Masterplanes in der Öffentlichkeit ist dabei eine wichtige Aufgabe.

Das **hda**k wird in der gemeinsam mit dem Leitbild Köln 2020 konzipierten Veranstaltungsreihe dazu beitragen, den Masterplan in zehn vertiefenden Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorzustellen. Die 7 Interventionsräume des Masterplanes sind der Leitfaden an Hand derer über wichtige thematische Ziele und Inhalte informiert werden soll. Hierzu eingeladen werden fachkundige Referenten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft.

Einleiten wird die insgesamt zehnteilige Veranstaltungsreihe „Der Masterplan für die Kölner Innenstadt" am 14.01.2009 der Beigeordnete **Bernd Streitberger**, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen der Stadt Köln. Thema: „Der Masterplan aus Sicht der Stadt Köln - oder: Wie geht die Stadt mit dem Instrument des Masterplanes um?"

Dezernent eröffnet Themenreihe am 14.01.2009

Die Themenreihe „Masterplan" im Einzelnen:

10 Einzelveranstaltungen

- Mi 14.01.2009 - Wie geht die Stadt mit dem Masterplan um?
- Mi 28.01.2009 - Der Stadtraum Rhein
- Mi 04.02.2009 - Die Kernzone
- Mi 11.02.2009 - Die Nord-Süd-Fahrt
- Mi 18.02.2009 - Die Ost-West-Achse
- Mi 25.02.2009 - Die Ringe
- Mi 04.03.2009 - Der Innere Grüngürtel
- Mi 11.03.2009 - Die rechte Rheinseite
- Mi 25.03.2009 - Die nachhaltige Umsetzung des Masterplanes
- Mi 01.04.2009 - Der Masterplan und seine Wechselwirkung mit der Gesamtstadt

Diese Veranstaltungen finden innerhalb des Formats „**Jeden Mittwoch 19 Uhr - eine Stunde Baukultur**" jeweils um 19 Uhr im **hda**k-Kubus auf dem Josef-Haubrich-Hof, 50676 Köln statt.

Jeden Mittwoch 19 Uhr - eine Stunde Baukultur

Weitere Veranstaltungen im 1. Quartal:

Im Vorgriff auf den Schwerpunkt des 2. Quartals wird der **Klimakreis Köln** - soeben gegründet - seine Zielsetzungen und Aktivitäten erläutern:

Der Klimakreis Köln

- Mi 21.02.2009 - Der **Klimakreis Köln**: Ziele, Projekte, Förderung. Mit Prof. Dr. Hölter (Geschäftsführer **KlimaKreisKöln**)

Auf gute Nachbarschaft: Das **hda**k ist im Herbst 2008 an den Josef-Haubrich-Hof gezogen - unweit des Kölner Neumarktes mitten ins kulturelle Zentrum Kölns. In der Reihe „Auf gute Nachbarschaft" laden wir unsere Nachbarn ein, sich zu präsentieren. Nach dem Kulturzentrum am Neumarkt, dem Museum Schnütgen, der Kunst-Station St. Peter, dem Kölnischen Kunstverein und dem Amerika-Haus folgen nun die unmittelbaren Nachbarn:

Auf gute Nachbarschaft: VHS-Studienhaus und Zentralbibliothek

- Mi 18.03.2009 - Die **Volkshochschule** und die **Zentralbibliothek** am Josef-Haubrich-Hof

Architektur im Film - so heißt die vom **hda**k in Kooperation mit der **Filmpalette Filmkunstkino** durchgeführte Reihe von Filmabenden an jedem 3. Dienstag im Monat:

Architektur im Film

www.hda-koeln.de/film

- Di 20.01.2009 - **last call for planet earth**
  Initiiert und realisiert von archi-europe.com werden in diesem Film prominente Architekten zu Ökologie und Nachhaltigkeit in der zeitgenössischen Architektur befragt und mit ihren Werken in Szene gesetzt.
- Di 17.02.2009 - **en construcción**
  José Luis Guerin dokumentiert den Alltag auf der Riesenbaustelle in Barcelonas Barrio Chino, indem er die Bewohner des Viertels und das Leben sprechen läßt. En construcción wurde mit dem speziellen Preis der Jury beim 49. Filmfestival in San Sebastián ausgezeichnet.

- Di 17.03.2009 - **Henners Traum – Europas größtes Tourismusprojekt**
  Dubai, die Osterinseln – und jetzt Hofgeismar in Nordhessen. Das wird ein „absolutes Leuchtturmprojekt", sagt Architekt Tom Krause. Nein, er brüllt es. „Das wird eine Sensation, für ganz Europa." Aus der alten verschlafenen Domäne Beberbeck mit ihrem klassizistischen Schloss soll ein luxuriöses Tourismus-Resort werden. Die Ausgangsfragestellung ist schlicht und einfach: Wo kommen in Zeiten der weltweiten Immobilien- und Finanzkrise, 420 Millionen Euro für das größte Tourismusprojekt in Europa her? Eine Reise tief in das Herzen von Projektplanern und Immobilienfinanzierungen.

Regelmäßig offene Netzwerktreffen zum Thema Baugemeinschaften in Köln

Netzwerk Baugemeinschaften für Köln: Das **Haus der Architektur** fördert seit einiger Zeit den Gedanken der „Baugruppe" oder „Baugemeinschaft": das ist eine Gemeinschaft von Bauwilligen, die gemeinsam bauen und wohnen wollen. In der Regel werden die angehenden Bauherren später eine Wohnungseigentumsgemeinschaft oder auch eine Genossenschaft bilden.

Das **hda**k weckt und unterstützt das Potenzial für Baugruppen. Die ersten Veranstaltungen zu diesem Thema waren sehr gut besucht; es gibt großes Interesse unter potenziellen Bauherren. Das **hda**k nimmt aus diesem Anlass seine zentrale Aufgabe einer öffentlichen Plattform wahr, um für das Thema „Baugemeinschaften in Köln" erste Anlaufstelle zu sein: Im Juni 2008 wurde das **hda**k.**Netzwerk.Baugemeinschaften** gegründet, dem sich inzwischen weit über 150 interessierte Personen angeschlossen haben. Schon jetzt gibt es jeden dritten Donnerstag im Monat ein offenes Netzwerktreffen im **hda**k-Kubus auf dem Josef-Haubrich-Hof. Im Jahr 2009 wird das Informationsangebot kontinuierlich ausgebaut.

2. Quartal 2009
Das Kölner Klima

„**Das Kölner Klima**" ist Schwerpunktthema im zweiten Quartal 2009. Binnen weniger Jahre ist der Klimawandel ein beherrschendes Thema der Politik geworden. Das Thema der Endlichkeit der Ressourcen ist längst vom Schreckbild der Folgen des weltweiten Klimawandels eingeholt worden. Kyoto-Protokoll, EU-Klimapaket, Wärmegesetz, Energieeinsparverordnung, Nachhaltigkeitszertifizierung – eine Flut von Gesetzen wirft sich ehrgeizig den steigenden Meeresfluten entgegen. CO_2-neutral, emissionsfrei, nachwachsende Rohstoffe, ökologischer Fußabdruck – viele neue Ausdrücke, aber welche Realität ist damit gemeint?

Global oder regional, kommunal und individuell – alle Handlungsebenen sind gefragt, es gibt nicht die eine, große Lösung. Auch und vor allem ist die Baukultur betroffen. Die Städte brauchen eine neue Form der klimafreundlichen Infrastruktur und Versorgung. Der Städtebau ruft nach Vorausschau auf effektive Siedlungssysteme (die manchmal die ganz alten sind). Die Architektur sollte die veränderte Technik nutzerfreundlich in ein gestalterisches Ganzes übersetzen. Die Bewertung der Bausubstanz erfährt einen gravierenden Wandel. Nur Umweltverträglichkeit ist out, Nachhaltigkeit ist in. Aber was ist das überhaupt? Und ist immer drin, was draufsteht? Das **Haus der Architektur** debattiert im 2. Quartal auf seinen Veranstaltungen Fragen wie:

- Was hat der Klimawandel überhaupt mit Architektur und Städtebau zu tun? Energie- und Rohstoffe sparen – na gut, aber was kommt denn sonst noch alles?
- Gibt es klimagerechte Architektur überhaupt und wie könnte sie bei uns aussehen? Werden wir in Dämmstoffpaketen mit Lichtluken wohnen oder in lichtdurchfluteten Klimahüllen oder weiter wie bisher?
- Wie wird sich Energieerzeugung und Verwendung im Bauen verändern? Welche Anworten

haben der **KlimaKreisKöln** und andere Akteure?

- Wie reagiert der Städtebau, das Flächenmanagement, die Infrastruktur in Köln
- „Green glamour", „green new deal" – marketing-Phrasen oder ernsthafte Innovationen? Beispiele aus London, Zürich, Rotterdam und anderen Städten für integrative Konzepte klimaschonenden Bauens.
- Wie wird sich das Landschaftsbild ändern ? Hochwasser und Auenlandschaften, strategische Siedlungskonzepte, Gärten der Technik (Regionale 2010) – die besten Denker beschäftigen sich längst mit der Ästhetik des Wandels und wir möchten daran teilnehmen

Im 1. Quartal wird ein Vortrag von Prof. Dr. Hölter (Geschäftsführer **KlimaKreisKöln**) und der Filmabend „last call for planet earth" in der Filmpalette das Thema einläuten.

3. Quartal 2009
Bunter, Älter, Weniger

„**Bunter, Älter, Weniger**" - das dritte Quartal steht unter diesem Motto. Idee und Konzeption hierzu kommen vom Bund Deutscher Architekten BDA Köln. Das Thema wird im Oktober 2009 auch vom BDA Landesverband Nordrhein-Westfalen in einer landesweiten Veranstaltungsreihe vertieft.

Der demografische Wandel ist in aller Munde. Statistisch lassen sich die Veränderungen in der Zusammensetzung einzelner Gesellschaften relativ sicher und im Konsens ableiten. Ganz anders sieht es mit den Folgen für die Gesellschaften aus, die sich aus einer demografischen Verschiebung ergeben können. Hier wird heftig gestritten, gefeilscht, polemisiert, verunklärt.

Der demografische Wandel bezogen auf Deutschland läßt sich mit den Begriffen Bunter, Älter, Wengier bildhaft beschreiben. Das Bundesministerium des Inneren bezeichnet die Entwicklung als „eine der größten Herausforderungen unseres Landes":

- Weniger: Nach den neuesten Bevölkerungsvorausberechnungen wird die deutsche Bevölkerung in den nächsten 35 Jahren um ca. 10 Mio. Menschen schrumpfen.
- Älter: Im Jahre 2050 wird jeder dritte Deutsche älter als 65 Jahre sein.
- Bunter: Zur Zeit wird mit einer Zuwanderung nach Deutschland von durchschnittlich 150.000 Menschen pro Jahr gerechnet.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels bezogen auf die sozialen Sicherungssysteme (Renten, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherungen) zeigen nach heftigen Debatten nun erste Auswirkungen und politische Beschlüsse. Die Auswirkungen der Bevölkerungsverschiebung auf unsere Städte sind dagegen bislang zwar vielfältig untersucht worden, aber noch weniger konsensorientiert diskutiert worden.

Dabei ist es offensichtlich, dass Nordrhein-Westfalen, als dichtestes Bundesland mit überwiegend verstädterten Regionen an Rhein und Ruhr am deutlichsten in Deutschland von diesen Veränderungen betroffen sein wird.

Im Jahre 2000 hat der Landtag Nordrhein-Westfalen die „Enquetekommission zur Zukunft der Städte in NRW" gebildet. Der Bericht der Kommission zeigt die in NRW „höchst unterschiedlichen städtischen Problemkonstellationen und regionalen Entwicklungsperspektiven".

Ziel des Schwerpunktthemas soll es sein, Verantwortliche, Planende und Betroffene für dieses „Zukunftsthema" zu sensibilisieren und gemeinsam Risiken zu benennen, Chancen zu erkennen und vorausschauenden Planungsansätzen zu entwickeln.

4. Quartal 2009
Stadt weiterbauen

„Stadt weiterbauen" heißt es dann im vierten Quartal 2009. Leben in der Stadt war in Europa jahrhundertelang eine Selbstverständlichkeit.

Nach dem oft gestaltlosen Hinauswachsen der Stadt in die Peripherie hinein werden gegenwärtig die urbanen Qualitäten der Stadt wieder mehr geschätzt. Manche Fachleute sprechen gar von der „Renaissance der Stadt" und einem „neuen Stadt-Bürgertum". So ist denn auch in den letzten Jahren vor dem Hintergrund der ökologischen, demographischen und sozioökonomischen Entwicklungen ein wachsender Veränderungsdruck auf Großstädte wie Köln festzustellen.

Welche Folgen haben diese Prozesse für die städtebaulichen, architektonischen, ästhetischen, konservatorischen, sozialen und kulturellen Belange? Wie können Sie gesteuert werden? Aus dieser Problemstellung greift das **hda**k im 4. Quartal die Frage nach dem Umgang mit dem baulichen Erbe heraus.

Städte müssen, wenn sie überleben wollen, integrations- und anpassungsfähig sein. Eine funktionsfähige und lebendige Stadt kann kein Museum sein, sie ist immer der Spiegel eines historischen Schichtungsprozesses, in dem das „Weiterbauen" im Mittelpunkt steht. Köln mit seiner 2000–jährigen Stadtgeschichte zeigt par excellence diese Wandlungsfähigkeit, die allerdings oft auch von außen erzwungen wurde. Nach den heftigen Brüchen des 20. Jahrhunderts sollte daher auch gelten: Bei allen Veränderungsprozessen darf das „Kapital" – das gewachsene historische Stadtbild einerseits und seine einzigartige Bausubstanz aus unterschiedlichen Epochen andererseits – nicht leichtfertig verspielt werden.

Will man die Identität der Stadt nicht negieren, bedingt dies den kontinuierlichen Dialog zwischen Alt und Neu. Das Weiterbauen der Stadt funktioniert deshalb nur im Sinne einer kultivierten, kreativen Interpretation des bereits Vorhandenen. Hierzu gehört auch die Akzeptanz des Fragmentarischen, eben auch von Brüchen, wie sie beispielsweise durch die Nachkriegsmoderne entstanden sind.

Mit dem spektakulären Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche und der anstehenden Teil-Rekonstruktion des Berliner Stadtschlosses scheint sich vor allem im Osten Deutschlands ein selektives Geschichtsbewusstsein zu artikulieren. Der Wunsch nach Rekonstruktion zerstörter Gebäude und die Wiederherstellung „historischer" Stadtgefüge sollen scheinbar wieder Ordnung und Geborgenheit, Kontinuität und Vertrautheit in eine technisierte, „unwirtliche" Welt bringen.

Allerdings haben auch westdeutsche Städte, nicht zuletzt auch Köln, in den ersten Nachkriegsjahrzehnten ihre historischen „Leitbauten" in großem Umfang rekonstruiert.

Im Mittelpunkt des Dialogs „Stadt weiterbauen", stehen folgende Fragestellungen:

- Wie gehen wir mit dem historischen Erbe der Nachkriegsmoderne um?
- Wie können wir den unausweichlichen Schichtungsprozess in einen kultivierten, kreativen Dialog zwischen Alt und Neu übertragen?
- Wie können wir die Stadt weiter entwickeln, ohne einem selektiven Geschichtsbewusstsein zu erliegen?

Neben einem Symposion zur Architektur der 1960-er und 1970-er Jahre wird das Haus der Architektur aktuelle Standpunkte zum Denkmalschutz, Beispiele aus anderen Städten, Filmabende zum Thema der europäischen Stadtkultur u.a. veranstalten.

Der **Bund Deutscher Architekten BDA Köln**, maßgeblicher Partner des **hda**k, behandelt im Rahmen seiner BDA-Montagsgespräche im Domforum Themen mit städtebaulich wichtigen und aktuellen Einzelfragen - im 1. Quartal 2009 ebenfalls mit vielen Berührungspunkten zum aktuellen Masterplan:

- Mo 26.01.2009 - Der Breslauer Platz
- Mo 16.02.2009 - Der Öffentliche Raum
- Mo 23.03.2009 - Planungskultur in Köln

Montagsgespräche
des BDA Köln
zu aktuellen Themen in Köln

www.hda-koeln.de/bda

Das **Architektur Forum Rheinland** (AFR) beschäftigt sich innerhalb der monatlichen Themenreihe im Domforum 2009 mit dem Themenschwerpunkt „Brücken - Grenze und Verbindung".

Anlässe für das Thema sind im Jahr 2009 die 100. Geburtstage des Ingenieurs Fritz Leonhard und des Kölner Brückenarchitekten Gerd Lohmer sowie der 150. Jahrestag der Dombrücke, der sogenannten „Mausefalle", als erste feste Rheinbrücke nach der Römerzeit Vorgängerin der Hohenzollern-Bogenbrücke.

Die Geschichte, Konstruktion und Gestalt der Rheinbrücken der brückenreichen Region Rheinland sollen beleuchtet und im Zusammenhang mit anderen deutschen und internationalen Beispielen betrachtet werden. Darüber hinaus spielt die bevorstehende Sanierung der Kölner Rheinbrücken und deren bessere Einbindung in den städtischen Kontext, wie im gerade erstellten Masterplan für die Kölner Innenstadt gefordert, eine aktuelle Rolle.

Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen begleiten und ergänzen eine Ausstellung zu Fritz Leonhard und Gerd Lohmer, die ab 13. August im Historischen Archiv der Stadt Köln mit Originalen aus den im saai in Karlsruhe und im Historischen Archiv der Stadt Köln archivierten Nachlässen dieser Ausnahmeplaner gezeigt wird.

- Mo 12.01.2009 - Brückenkonstruktionen und Brückengestalt. (Prof. Dr. Stefan Polónyi)
- Mo 02.02.2009 - Die Kölner Brückenfamilie. (Dr. Walter Buschmann)
- Mo 02.03.2009 - Kölner Eisenbahnbrücken des 19. und frühen 20. Jh. (Dr. Alexander Kierdorf)
- Mo 20.04.2009 - Das Phänomen „Brücke" – Bauwerk und Bild
- Mo 04.05.2009 - Die Düsseldorfer Rheinbrücken
- Mo 08.06.2009 - Brückenköpfe und Stadtraum
- Mo 13.08.2009 - Fritz Leonhardt (1909 – 1999) - Die Kunst des Konstruierens
- Mo 07.09.2009 - Gerd Lohmer – Der Brückengestalter
- Mo 05.10.2009 - Brückensanierung und Denkmalpflege
- Mo 02.11.2009 - Brückenplanungen, Brückenutopien
- Mo 07.12.2009 - Fußgänger- und Radfahrerbrücken für Köln?

Themenreihe „Brücken - Grenze und Verbindung" des Architektur Forum Rheinland.

www.hda-koeln.de/afr

Stand: 5. Januar 2009 • Änderungen vorbehalten • Redaktion: info@hda-koeln.de